

# Konsequenztraining

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 38

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Konsequenztraining

Eine Fernsehreihe «Sieh mal an» (Untertitel: «Es muss nicht immer Fernsehen sein») zeigt, dass es noch anderen Zeitvertreib gibt als das Fernsehen ... Boris

### Uff Baaselbieter Dütsch gseit

Wenn y zoobe müed nomool dr Daag durgoone, denn isch mer mängisch vo zwölf Sache eini groote. Syg es e Helge, sygs e Väärs. Myni Dröjim fäägnäschte denn in den ölf verhejiten umme.

Hans Häring



E Puurli het e oosinnig e magesch Chüeli gkha. Amene Kurgascht ischt das ufgfalle ond er het sich ufgloo, das arm Tierli hei weleweg z lötzl z fressid. «En Dreck», sät das Puurli, «set i vo zwee Mönede de Stier vechaufft ha, fressd die domm Babe gad no Vergissmeinnicht.» Sebedoni

## Auch noch waschen?

In einem grossen italienischen Hafen sieht eine elegante englische Touristin zu, wie die Ladung eines Schiffs gelöscht wird. Einer der Hafearbeiter hat auf seiner nackten Brust eine prächtige Tätowierung.

«Geht das beim Waschen nicht ab?» fragt die Engländerin.

«Woher soll ich das wissen?» erwidert der Hafearbeiter.

## Ober-Toggenburg

Wildhaus Unterwasser Alt St. Johann

Am nächsten Sonntag machen wir einen Ausflug auf den

### Chäserrugg

Mit der längsten Luftseilbahn der Ostschweiz angenehm auf 2262 m hoch schweben, die Aussicht geniessen, etwas Gutes essen und nachher nach Illtios zurückwandern und mit der Illtiosbahn wieder ins Tal, nach Unterwasser, fahren. Das ist doch ein guter Tip! Die Illtios- und Chäserruggbahn fahren übrigens den ganzen Sommer bis zum 22. Oktober.

# Unser neuer Leser-Wettbewerb! So, jetzt ist aber Schluss!

Nun sind Sie lange genug in Sonne (oder Regen?) an Stränden gelegen, in Autokolonnen gestanden oder irgendwo auf einem Flughafen steckengeblieben. Kurz und ungut: Die Ferien sind vorbei. Der Alltag hat Sie wieder. Sie, mich und uns alle.

Und gerade weil Sie nun voller Tatendrang und (trotz allem) ausgeruht sind, ist unsere neue Leser-Umfrage die Gelegenheit. Hier dürfen Sie nun einmal wieder geistesblitzen, frech, ironisch, einfach geistreich und lustig sein. Zu unserem, der Nebi-Mitleser und hoffentlich auch Ihrem eigenen Vergnügen!

Worum es geht? Schreiben Sie auf einer Postkarte einen kurzen Text zum untenstehend abgebildeten Sujet. Einen aktuellen Text vielleicht, einen treffenden, lustigen Text auf alle Fälle. Ein paar Beispiele führen wir auf, aber wir sind sicher, dass Sie das viel besser können. Beweisen Sie es; denn schliesslich winken die Veröffentlichung der besten Vorschläge im Nebelspalter und Buchpreise! Einsendeschluss ist der 4. Oktober 1978. Adresse wie üblich: Redaktion Nebelspalter, Leser-Wettbewerb, 9400 Rorschach.

Allen Mitarbeitern vielen Dank im voraus und viel Vergnügen beim Texten. Wir sind gespannt.



## BEISPIELE

«Dass es in meinen kurzen Sommerferien immer geregnet hat, wäre ja noch gegangen. Aber dass der Chef des schlechten Wetters wegen überhaupt nicht weggefahren ist, das war schlimm!»

«SO EIN PECH! KAUM WAR ICH IM MARZILIBAD ANGEKOMMEN, VERLOR ICH MEINE KONTAKTLINSEN!»

«Nur noch einen kleinen! Die Schulferien sind ja schliesslich vorbei und ich muss nach Hause, um den Kindern die Hausaufgaben zu machen.»